



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

70 (11.3.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51400)

# General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 3429.

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Responsible: für den politischen u. allg. Theil Ober-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller.  
Für den Inseratenthell: Karl Kiesel.  
Rotationsdruck und Verlag bei Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des sächsischen Bürgerhospital.)  
Gesamtl. in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

**Abonnement:**  
50 Bg. monatlich,  
Erlöslos 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.  
**Inserate:**  
Die Colonal-Seite 20 Bg.,  
Die Reklamen-Seite 60 Bg.,  
Eingel. Nummern 3 Bg.,  
Doppel-Nummern 5 Bg.

Nr. 70. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 11. März 1892.

### Vom preussischen Schulgesetz.

Der Wind in gewissen Regionen scheint umzuschlagen, denn die Wetterfahnen beginnen sich zu drehen. Seit dem 8. Februar ist die Kommission für das Schulgesetz an der Arbeit; noch ist nicht ein Drittel der Vorlage durchberathen und schon dümmert auch der offiziellen Presse die Erkenntnis auf, daß es auf dem bisherigen Wege nicht gehen werde und die Vereinbarung eines Schulgesetzes nur mit der ultramontanen Klerikalität und der protestantischen Orthodoxie und deren Verbänden die bedenklidsten Wirkungen haben dürfte. Die „Nordb. Allg. Ztg.“, die bisher den ganzen Petitionskursus verachtete, redet mit einem Male ernsthaft von einer „starken Strömung in der öffentlichen Meinung“ und schenkt einem sonderbaren Kompromißvorschlage, für den sich die nationalliberale Partei anscheinend erwärmen soll, auffällige Beachtung. Die „Post“ hatte nämlich eine Zuschrift veröffentlicht, welche darlegte, daß das Gesetz nicht gegen die nationalliberalen Stimmen zu Stande gebracht werden sollte; es dürfe nur erlassen werden auf der Grundlage der Verjöhnung der „wesentlichen Elemente in der Nation“. Als Weg zu einer solchen Verjöhnung wurde der Schanke bezeichnet, daß „den Katholiken die Freiheit der Privatschule gewährt“ werde, wenn sie „dagegen auf die Mitherrschast in der Staatsvolkschule verzichten“. Vermuthlich ist dieser Vorschlag dem Centrum ebenso unannehmbar wie der nationalliberalen Partei, wie denn überhaupt jedes Schulgesetz, das gleichzeitig diesen beiden Parteien genehm wäre, ein ungeheuerlicher Wechselbalg sein dürfte. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ benimmt gleichwohl den Vorschlag zu folgenden Auslassungen, die sie in ihrer neuesten Nummer macht:

Wie groß die Bereitwilligkeit der Regierung ist, auf annehmbare Gegenvorschläge einzugehen, beweist soeben wieder die Antwort des Kultusministers auf die Vorstellung der Professoren in Warburg. So lange in Bruhen eine Verzögerung besteht, ist es Hepplichkeit gewesen, daß, wenn der Kommissionsbericht über einen Regierungsentwurf vorliegt, die Stellung des Staatsministeriums noch mals erwogen wird. Dabei kommen nicht bloß die Beschlüsse der Majorität, sondern ebenso die Gründe der Minorität in Betracht, wie sie der Kommissionsbericht zusammenfaßt. Von Wichtigkeit ist das eigene Gewicht dieser Gründe um so mehr, wenn sich ihnen eine starke Strömung in der öffentlichen Meinung zugesellt. Um einflußreich sein zu können, muß die Minorität positive Gegenvorschläge gemacht hat, die auf einer richtigen Erfassung der Gesamtlage des Staates beruhen. . . . Werden alle Versuche vereitelt, die unumgängliche Regelung einer so wichtigen Frage durch eine allseitige Verständigung, nicht aber durch eine einseitige Majorität, zu Stande zu bringen, so trägt diejenige Partei, welche die Vereitelung verschuldet, eine große Verantwortung. Die Regierung wird Sorge tragen müssen, unzweifelhaft zu konstatieren, wenn diese Verantwortung zufällt.

Diese Ausführungen scheinen anzudeuten, daß man an der Nichtigkeit des im Schulgesetzentwurf gewonnenen neuen Absatzes an leitenden Stellen einigermaßen zu zweifeln anfängt. Vielleicht kommt man bald auch zu der Erkenntnis der Unmöglichkeit, ein Schulgesetz zu schaffen, das gleichzeitig die Liberalen und die Ultramontanen befriedigt. Eine „allseitige Verständigung“ ist in diesem Falle nur denkbar, wenn „allseitig“ auf Alles verzichtet wird, was man für nöthig und vernünftig ansieht. Die Verantwortung für die Ablehnung eines Kompromisses mit den Dunkelmännern wird jeder liberale Mann gern und leicht tragen. Die Bemerkungen der „Nordb. Allg. Ztg.“ zeigen, daß sich die preussische Regierung unbehaglich fühlt und daß sie schwankt. In dessen wäre es verfehlt, darum schon hoffnungsfroh in die Zukunft zu blicken. Denn jeder Tag gebiert neue Stimmungen; einen Augenblick kommt der Wind von Ost, dann scheint er plötzlich von West zu kommen. Vorerst werden die Freunde der Schule und Gegner dieses Schulgesetzes gut thun, immer deutlicher die „starke Strömung in der öffentlichen Meinung“ zum Ausdruck zu bringen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. März, Vorm.

Berlin, 9. März. Die jüngsten Stragenunruhen haben die Zeitung der sozialdemokratischen Partei in eine bedenkliche Lage versetzt. Man fühlte sich so behaglich als vorgeschrittenste Partei. Die einst der dritte Stand das Bürgerthum, den Adel und die Besitzlichkeit überwand, so kämpft der vierte Stand, das Proletariat, gegen die „Bourgeoisie“ unter der Losung: „Steht auf, daß ich mich sehen kann.“ Aber noch ehe

der vierte Stand Platz nehmen konnte, kommt so etwas wie ein fünfter, um ihm den Platz streitig zu machen. Dieser fünfte tritt sehr unmantelhaft auf, er schlägt Schaufenster ein, plündert Läden und prügelt sich mit der Polizei; die Schaaeren, aus denen er sich zusammensetzt, sind zweifellos viel weniger von dem Wunsche nach Arbeit befeuert, als von dem Verlangen zu trafehlen und möglichst müheios, wenn auch nach „Bourgeois“ Begriffen nicht sehr anständig, des Lebens Rothburt sich anzueignen. Es ist das „Lumpenproletariat“, wie es jede Zeit hervorbringt und wie es besonders in den großen Städten immer den trüben Bodensatz gebildet hat. An sich sind diese Lumpen einer Staatsordnung, die sich auf die tüchtige und ehrenwerthe Mehrzahl der Staatsbürger stützt, nicht gefährlich. Wohl aber können sie einer Partei gefährlich werden, die sich mit stolzen Worten als eine Partei der Unterdrückten und Ausgebeuteten bezeichnet. Und in der That haben die Vorgänge der letzten Wochen einen Zwierspalt innerhalb der sozialdemokratischen Partei hervorgerufen, der, wenn augenblicklich auch nicht von großer praktischer, doch von großer grundsätzlicher Bedeutung ist. Die, wenn nicht hoffähige, doch parlamentsfähige offizielle Föhrrung der Partei schüttelt die „Lumpen“ mit leidenschaftlichen Aeußerungen des Unwillens und des Abscheus von ihren Rothschäden ab. Lumpen, Zuhälter, Pennbrüder, Spießhuten, Einbrecher, Diebe und Lousis sind einige der Bezeichnungen, mit denen sie vom offiziellen „Vorwärts“ überschüttet werden. Man schafft künstlich einen Unterschied zwischen Lumpenproletariat und Arbeiterproletariat und tafenspielt so lange, bis man herausbekommt, daß eigentlich das Lumpenproletariat eine Schütztruppe der Bourgeoisie gegen das Arbeiterproletariat ist. Damit ist aber eine starke Strömung innerhalb der Partei nicht einverstanden. Sie erkennt einen solchen Unterschied nicht an. Sind die Lumpenproletarier nicht auch Ausgebeutete? fragen sie. Sind es nicht gleichfalls notwendige Erzeugnisse der heutigen Gesellschaftsordnung? Wenn sie hungern und fruchten, was nützt ihnen denn die Verdröpfung auf eine zukünftige Gesellschaftsordnung, in der sie satt werden sollen? Sie dürfen diese Neuordnung der Dinge schwerlich erleben. Diese hungerten Menschen, die sich kraft ihrer Menschenrechte gewaltsam das Brod aus den Bäckerläden holen, sind unsere Brüder, sie kämpfen denselben Kampf, den wir kämpfen, und es ist Freigebigkeit und Verrath, sie mit Schimpfworten wegzujagen. Zweifellos ist die größere Folgerichtigkeit bei der letzteren Beweisföhrrung. Zweifellos denken auch viel mehr „gelbemühte“ Sozialdemokraten so, als der „Vorwärts“ eingestehen will. Wenn trotzdem die Parteileitung auch über diese Widerhaarigen Herr bleiben wird, so geschieht es aus äußerlichen Gründen. Auch der verbohrtste Fanatiker muß einsehen, daß die Zeit für Krawalle und Gewaltthaten augenblicklich verstreift schlecht gewählt ist. Man wird sich behhals beruhigen und vorläufig das Lumpenproletariat laufen lassen. Aber diese Vorgänge, wenn sie auch keine unmittelbaren Folgen haben mögen, sind doch lehrreich genug. Sie zeigen, daß es in der Politik eine äußerste Grenze nicht gibt. Ueber die Starke kommt ein Stärkerer, und über den Extremen ein noch Extremere. Auch wenn der vierte Stand siegen sollte, wäre die Menschheit weit entfernt von dem ewigen Frieden, der ihr von den Propheten der kommenden Zeit verheißten wird.

Berlin, 10. März. Der Kaiser hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, die ihn nöthigte, das Bett zu hüten. Er nahm infolge dessen heute keine Vorträge entgegen. — Betreffend die Herkunft der an die Hinterbliebenen der bei der Kanzel-Expedition Verunglückten ausgezahlten Summen erinnert die „Post“ daran, daß bereits im vorigen Herbst verlautete, die Gelder röhrrten von dem Fürsten Hohenlohe Langenburg her. Die „Post“ sagt, es liege kein Grund vor, an dieser Angabe zu zweifeln. — Der wichtige Gesetzentwurf über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, dessen Durchführung übrigens dem Reiche jährlich mehrere Millionen Mark kosten wird, ist durch Einstimmigkeit der Parteien von der Budgetkommission des Reichstags endgültig festgestellt worden, so daß seine Annahme im Hause gesichert ist, ja wahrscheinlich fast ohne weitere Verhandlung erfolgen dürfte. Während nach der Vorlage die Bedürftigkeit der einzelnen die Voraussetzung einer Unterstützung sein sollte, hat man jetzt ohne Widerspruch der Regierung bestimmt, daß die Unterstützung auf Verlangen

der Betroffenen zu erfolgen hat. Es sollen ferner auch den Familien der Mannschaften aus der Ersatzreserve dieselben Unterstützungen für die 2. und 3. Uebung gewährt werden. Die täglichen Unterstützungen betragen für die Ehefrau 30 Proz. des ortsüblichen Tagelohns, für jede sonst unterstützungsberechtigte Person 10 Proz., mit der Maßgabe jedoch, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 Proz. des Betrags des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigt. Der Gesamtbetrag der Unterstützung ist aus Reichsmitteln zu beschaffen (nicht z. T. aus Gemeindefmitteln oder von den Kreisstaaten, wie man früher wollte). Dieser letzteren Bestimmung widersprach allerdings Staatssekretär v. Böttcher entschieden, doch nahm man hierauf von keiner Seite Rücksicht. Böttcher befürchtete eine zu starke Neubelastung des Reichs besonders in den Fällen einer Mobilmachung. Uebrigens soll das Gesetz wegen der nöthigen Vorbereitungen erst am 1. Juli 1892 in Kraft treten, jedoch mit rückwirkender Kraft bis zum 1. April 1892, sobald also alle von jenem Tage an zu Uebungen eingezogenen Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatzreserve bereits Entschädigung für ihre Familien ausbezahlt erhalten. — Zu dem Gesetzesentwurf machte der Regierungskommissar in der Kommission des Reichstages wegen der durch die Kommissionsbeschlüsse vermehrten Kosten Bedenken geltend, ohne jedoch die Unannehmbarkeit direkt auszusprechen. — v. Meyer-Arnwalde (Konf.) brachte zur 3. Etatslesung im Reichstag den reichlich unterstützten Antrag ein, im Etat für 1893/94 als ordentliche Ausgabe mit einer den vorhandenen Mitteln entsprechenden Summe einzusetzen: „Zu Bewilligungen für Stipendien und Unterstützungen für talentvolle junge Künstler, sowie für Förderung der monumentalen Malerei und Plastik in Deutschland.“ — Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm den Antrag v. Erffa (Konf.) an, 300,000 Mark als erste Rate des einmaligen Staatsbeitrags von 10 Millionen für den Neubau eines Domes in Berlin zu bewilligen mit der Erklärung, daß weitere Anforderungen aus Staatsmitteln nicht gestellt werden sollen, womit der Kultusminister einverstanden war. Der Finanzminister erklärte, Bauherr sei das Hausministerium. Die Freistimmen und die Hälfte der Nationalliberalen stimmten dagegen. — Der erneuten Nachricht von dem nahen Rücktritt Beningens wird auch in den „Hamb. Nachr.“ widersprochen. Es heißt dort in einem Berliner Brief: „Die Gerüchte haben, wie in unterrichteten Kreisen auf das Bestimmteste versichert wird, auch nicht die geringste Unterlage. Die Entscheidung in der bestehenden Krise wird erst fallen mit der Annahme oder Ablehnung der Schulgesetzvorlage. Die Gerüchte mögen neuerdings dadurch entstanden sein oder ihre Nahrung erhalten haben, als Herr v. Beningen für die nächste Zeit durch Amtsgeschäfte verhindert ist, an den Verhandlungen des Reichstages theilzunehmen. Derselbe wird erst voraussichtlich wieder zur dritten Lesung des Etats nach Berlin zurückkehren.“ — Die Leute vom Schlege der „Kreuztg.“ möchten der Formel, mit welcher das Königthum in der Gesetzgebung sich einföhrt, neuerlich wieder eine besondere mystische Bedeutung beilegen. Es wird daraus ein Anspruch auf eine gewisse politische Unschelbarkeit im Gegensatz zu dem beschränkten Unterthanenverstand herzuleiten versucht. Demgegenüber sei daran erinnert, daß, als in der preussischen Nationalversammlung im Jahre 1848 diese Formel bei der Einleitung zur Verfassung zur Diskussion stand, der damalige Staatsminister Eichmann, ein hochkonservativer Herr, der spätere Oberpräsident der Provinz Preußen, Namens der Staatsregierung für die Aufrechterhaltung der Formel von Gottes Gnaden eintrat mit den Worten: „Wer wollte es beweisen, daß wir Alle, Jeder im Volke von Gottes Gnaden sind! Wie könnten wir anders sein!“ Wenn nach altem Herkommen die Könige sich besonders die Bezeichnung beilegen, so geschehe dies, nicht um zum Stolze anzureizen, sondern, damit sie in Demuth eingedenk bleiben ihrer Verantwortlichkeit vor Gott. — Dies ist der einzig richtige Inhalt der Formel, von Gottes Gnaden.“ Uebrigens fügt man hinzu, daß sich in der ganzen Bibel keine einzige Stelle findet, auf die man einen anderen Inhalt jener Formel gründen könnte. Man bezieht sich gegensätzlich, glauben wir, einzig und allein auf Melchisedek, der ein König und Priester war, aber auch diese Bezugnahme findet bei Rechtgläubigen lebhaften Widerspruch.



der IV. bayerischen Landesjuchtschiffahrt; Samstag, 9. April, Vormittags 11 Uhr: feierliche Eröffnung derselben; Abends 8 Uhr: Empfang der Herren Delegirten und Gäste im Vereinslokale 'Hörsingarten'...

Der Verein 'Frauenbildungs-Reform', dessen Petition kürzlich im badischen Landtage so wohlwollende Aufnahme fand, veranstaltet aus Anlaß der verschiedenen deutschen Großstädter Vorträge über die Frauenfrage...

Schleppschiffahrt auf dem Neckar. Dem Jahresbericht der Ketten- und Schleppschiffahrt-Gesellschaft entnehmen wir, daß die Schiffahrt in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse erst mit dem Beginne des März 1891 in flotten Betrieb kam...

Märzhaub bringt Gras und Laub, Märzregen wenig Segen, Märzschnee thut den Saaten weh! so sagt der Bauernkalender unter dem Zeichen des Widlers...

Frühlingsboten. Hecken Rosen zirka 80 bis 100 Kronen unter großem Geschrei über den Personenbahnhof in der Richtung von Süden nach Norden...

Studienreise badischer Biologen und Archäologen. Gestern verammelten sich die Teilnehmer an der wissenschaftlichen Reise, welche badische Gymnasiallehrer mit Unterstützung der Groß-Regierung unter Führung zweier Freiburger Universitäts-Professoren nach Griechenland und Kleinasien, unternommen in Vail...

stellung gewährt, auch soll solchen Sachverständigen, von welchen zu erwarten steht, daß die von ihnen gesammelten Erfahrungen dem Gewerbe und der Industrie des Landes in weiterer Ausdehnung zu Gute kommen werden...

Vortrag im Ingenieur- und Architektenverein. Mit Bezug auf unsere geistige Mittheilung. Vortrag im diesigen Ingenieur- und Architektenverein, wird uns soden mitgetheilt, daß der Vortrag nicht im kleinen Saale des Saalbaues, sondern im sogenannten 'Kaiserloale' stattfinden wird...

Einen Bazar ardet die hiesige Gustav-Adolph-Frauen-Verein zu Gunsten seiner Vereinszwecke Anfang Mai im Casino abzuhalten. Die Festlichkeit soll mehr den Charakter eines bescheidenen Verkaufsbaus mit Buffet behalten...

Trambahn. Am Montag früh 7,8 Uhr findet auf dem Vorplatz die Musterung der 107 Pferde der hiesigen Trambahn statt...

Wunderwunders Wetter am Samstag, 12. März. Der Luftwirbel über der Nordsee ist südwärts vorgezogen und befiht zwei Centren, das eine über Mitteldeutschland, das andere über Akenburg...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 11. März Morgens 7 Uhr.

Table with meteorological data for Mannheim, including barometer, thermometer, wind direction, and other weather-related measurements.

\*) C. Windstärke: 1: schwacher Wulst; 2: etwas stärker u. u.; 3: Sturm; 4: Orkan. Niederschlag: 1.2 mm.

Sielbau Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 10. auf 11. März.

Table with daily weather observations for Mannheim from March 10th to 11th, including temperature, wind, and precipitation.

Eine öffentliche Versammlung war auf gestern Abend von der diesigen demokratischen Partei in den 'Sabbler Hof' einberufen worden...

Vage dreist. 'Seht, so geht es,' sagte Georg nicht ohne Erbitterung, 'wenn man zu vorläufig ist. Hättet Ihr häufig auf mich gewartet, dann wäre auch der schlimmste Streich nicht passiert...'

Die Karpfenmühle. Bollroman aus der Franzosenzeit von Max Venno. (Fortsetzung.) Die Mädchen stimmten diesem Vorschlag hochzufrieden zu. Die Kähe wurden flott gemacht und glitten gleich darauf wieder über das Wasser dahin...

gegenwärtigen Vigners aber geschah dies nicht mehr. Wendels Schwester, Therese, hatte an dem unruhigen Treiben niemals eine Freude gehabt. Die Kinder waren noch klein gewesen. Später war der Sohn Georg zur besseren Ausbildung in die Klosterschule nach Feldkirch geschickt worden...

Das Staatsräth Kruere, und kritisierte in sehr abfälliger Weise des großen Kanzlers innere und äußere Politik. In Bezug auf die letztere habe Bismarck die 'größte und schönste Aufgabe eines Staatsmannes'...

Durch den Rücktritt Bismarcks habe die nationalliberale Partei jeden Halt verloren und selbst Caprivi habe dieselbe aufgegeben. Jedenfalls sei auch Caprivi der Meinung, daß diese Partei durch ihre traurige Haltung so vollkommen dem deutschen Volke abgewirthelet habe...

Redner ist erlautet darüber gewesen, daß der Ruf Bennigens nach Zusammenfassung der liberalen Elemente die alte Sechschlange die Bildung einer großen liberalen Partei da und dort ein Echo, eine freundliche Aufnahme in freisinnigen Kreisen gefunden habe...

Nach der Auffassung des Herrn Benedek kann von einer Aufnahme der Nationalliberalen in den Kreis der freisinnigsten Männer keine Rede sein. Er spreche es offen aus, daß die nationalliberale Partei, die viele Jahre die getreueste Schlepptrauerin des Fürsten Bismarck gebildet habe, einfach unfähig sei, jemals wieder mit Entschiedenheit und Energie für die Rechte und Freiheiten des Volkes einzutreten...

Nach Herrn Benedek ergriff Herr Fulda das Wort, um zu dokumentieren, daß die demokratisch-freisinnigen Wähler sich vollständig eins wüßten mit ihren Abgeordneten und daß sie an dem Verhalten derselben gar nichts auszufügen hätten...

Der nächste Redner war Herr Ruser. Die Ausführungen dieses Herrn bewiesen, daß entgegen der Behauptung des Herrn Fulda man in freisinnigen Kreisen doch nicht in allen gegenwärtigen Vigners aber geschah dies nicht mehr. Wendels Schwester, Therese, hatte an dem unruhigen Treiben niemals eine Freude gehabt...

Er fuhr weiter und die Mädchen ließen in seinem Klavier, bis man am Saume des Waldes anblief. Dieser zieht sich in weitem Bogen um einen Theil des Ufers und reicht mit der schmalen, aus jungen Schößlingen bestehende Brücke bis in das Wiesenthal...

Unter diesen Verhältnissen fanden sich an der Seidelenge auf der Karpfenmühle gewöhnlich nur die Nachbarn und die nächsten Bekannten, und auch von diesen meist solche in vorgerückteren Jahren aus der Umgegend ein...



Amtliche Anzeigen

Gr. Stad. Staatsbahnen. Für den Transport von Kohlengas und Holz...

Bekanntmachung.

Bormusterung des Pferdebekandes des (67) Nr. 25084.

Bei der Besichtigung der Angehörigen... Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet...

Bekanntmachung. Auf dem 2. März 1892. Die Gerichtsbehörde...

Bekanntmachung. Auf dem 2. März 1892. Die Gerichtsbehörde...

Submission auf Futtermittel. Mit eröffnen hiermit eine Submission auf nachbenannte Futtermittel...

Bekanntmachung. Influenza der Pferde. (70) No. 25080.

Bekanntmachung. Maul- und Klauenseuche. (70) Nr. 25552.

Bekanntmachung. Maul- und Klauenseuche. (70) Nr. 25552.

Erbinweisung. Nr. 3781. Die Witwe des dahier verstorbenen Kaisers Karl Friedrich...

Konkursverfahren. Nr. 12951. Ueber das Vermögen des Schreibmaterialienhändlers...

Bekanntmachung. Auf dem 2. März 1892. Die Gerichtsbehörde...

Bekanntmachung. Auf dem 2. März 1892. Die Gerichtsbehörde...

Bekanntmachung. Auf dem 2. März 1892. Die Gerichtsbehörde...

Dankagung. Von Herrn D. wurde und gestern anlässlich eines Familienfestes...

Submission auf Futtermittel. Mit eröffnen hiermit eine Submission auf nachbenannte Futtermittel...

Holz-Versteigerung. Das in verschiedenen Nebellungen des Forstrevieres...

Offentliche Versteigerung. Im Bollstreichungswege werde ich am Sonntag 14. März...

Handschuhwäscherei. L. Jähnigen, bestellend sich nunmehr H 2, 8, 8. Stod.

Offentliche Versteigerung. Im Bollstreichungswege werde ich am Sonntag 14. März...

Mantel 600 gegen hohe Sines auf lächelnde Zurückzahlung...

Bekanntmachung. No. 6313. Mit Genehmigung Gr. Bezirksamtes vom 18. v. Mts.

Offentliche Versteigerung. Am Montag, 14. März d. J. Nachmittags 2 Ubr...

Hypothesen-Actien-Bank. F. Romelck. Schultz.

WER ohne nennenswerthes RISICO, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an...

Mariage. Von Seiten einer feinen Vermittlung wird für einen i. M.ilitärarzt...

Bergebung von Wegbauarbeiten. No. 532. Die zur Herstellung eines gestückten und befestigten Weges...

Geiraths-Vermittlung! Herabsetzt jeden Standes vermittelt prompt...

Piano's etc. neu und gebraucht, in großer Auswahl...

Im Auftrag. gebe ich eine größere Anzahl Oelgemälde zu sehr billigen Preisen ab...

Handschuhwäscherei. L. Jähnigen, bestellend sich nunmehr H 2, 8, 8. Stod.

Offentliche Versteigerung. Im Bollstreichungswege werde ich am Sonntag 14. März...

Milhanfer Zeugreife. Neue Sendungen angekommen aller Arten...

Offentliche Versteigerung. Am Montag, 14. März d. J. Nachmittags 2 Ubr...

Hypothesen-Actien-Bank. F. Romelck. Schultz.

WER ohne nennenswerthes RISICO, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an...

Mariage. Von Seiten einer feinen Vermittlung wird für einen i. M.ilitärarzt...

Bergebung von Wegbauarbeiten. No. 532. Die zur Herstellung eines gestückten und befestigten Weges...

Geiraths-Vermittlung! Herabsetzt jeden Standes vermittelt prompt...

Piano's etc. neu und gebraucht, in großer Auswahl...

Im Auftrag. gebe ich eine größere Anzahl Oelgemälde zu sehr billigen Preisen ab...

Handschuhwäscherei. L. Jähnigen, bestellend sich nunmehr H 2, 8, 8. Stod.

Offentliche Versteigerung. Im Bollstreichungswege werde ich am Sonntag 14. März...

Handschuhwäscherei. L. Jähnigen, bestellend sich nunmehr H 2, 8, 8. Stod.

Offentliche Versteigerung. Im Bollstreichungswege werde ich am Sonntag 14. März...

Milhanfer Zeugreife. Neue Sendungen angekommen aller Arten...

Germania Lebens-Vericherungs-Actien-Gesellschaft, Stettin.

Vericherungsbestand: 168,506 Policen = 442,000,000 Mark Kapital.

Neu abgeschlossen 1891: 40,000,000 Mark.

Vermögensbestand: 125,000,000 Mark.

Zu neuen Versicherungen ladet ein Wilhelm Kaesen, M 3, 6 General-Agent.

Bekanntmachung. Auf die für das Jahr 1891 festgesetzte Dividende der Reichsbankanttheile...

Der Reichskanzler. In Vertretung: v. Boetticher.

Evangelischer Arbeiter-Verein Mannheim. Sonntag, den 13. März, Abends 8 Uhr...

Vortrag des Herrn Pfarrer Wagner aus Darmstadt.

Geschäfts-Empfehlung. Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige...

Decorationsmaler- & Tünchergeschäft auf eigene Rechnung weiter betreiben wird.

Franz Barchfeld, Decorationsmaler. Heute Freitag, den 11. März

Großer Mayerhof. Heute Freitag, den 11. März I. Gastspiel des Kölner-Variete-Esemble...

Möbel-Lager von Ph. Schifferdecker, S 4, 18.

Sofort zu verkaufen oder zu vermieten ein sehr rentables, gemischtes Waarengeschäft...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste...

Jakob Keitel, sowie für die große Blumen spende, zahlreiche Leichenbegleitung...







# CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantiert rein.

**Kemmerich's**  
**Fleisch-Pepton,**  
 bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.  
**Fleisch-Extract** cond. Bouillon  
 für jede Küche unentbehrlich. für jeden Haushalt zu empfehlen.  
**Das Beste ist stets das Billigste.**

*Berthold Meyer, Schneider*  
 Herren- u. Knabenkleider nach Maass.  
 Lager in deutschen, engl. u. franz. Stoffen.  
 D 3, 2.  
 Theaterstrasse.

Restaurant  
 E 3, 1<sup>2</sup>. Café Dunkel. E 3, 1<sup>2</sup>.  
 Hochfeines  
**Böhmisches Bier**  
 aus der  
 33972  
 Domaine Liebtschan-Brauerei  
 bei Saaz in Böhmen,  
 notorisch bestes aller böhmischen Biere  
 zu bekanntem mäßigen Preis im Ausschank.  
 Abgabe und Versandt in Flaschen und Gebinden nach  
 hier und auswärts zu reducirtem Preise.  
 Hochachtungsvoll Emil Anna, Restaurateur.

**Wertheimer - Dreyfuss**  
 M 2, 8.  
 34256  
**Schluss des Ausverkaufs**  
**Samstag.**

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Hiermit mache ich der verehrlichen Einwohnerschaft, sowie  
 meinen Freunden und Gönnern und allen die den hiesigen Platz  
 besuchen, die ergebene Anzeige, daß ich heute die  
 „Bahnhofrestauration Feudenheim“  
 übernommen und eröffnet habe.  
 Es wird mein Bestreben sein, meinen werthen Gäst'n nur  
 prima Getränke und gute Speisen zu billigen Preisen zu  
 verabreichen und lade zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein  
 33598  
**Heinrich Gutmann.**

C 3, 9 **J. M. Ciolina** C 3, 9  
 Special-Geschäft in 30293  
**Schwarzen Damenkleiderstoffen,**  
**Seidenzeugen.**  
 Halbtramerwaren, Jamertrüden und Tüchern.  
 Abgepasste Teppiche.  
 Züll- und Spachtel-Gardinen.  
 Portièren, Tisch-, Bett- und Reisendecken.

Feinsten Sect, moussirender  
**Feuerberg**  
 aus der Schaumwein-Kellerei Fitz & Baust in  
 Dürkheim a./H., 3629  
 zu Originalpreisen.  
 Niederlagen bei den Herren:  
 Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9.  
 Ad. Burger, S 1, 6.  
 Gebr. Zipperer, O 8, 3.  
 Jos. Biener, Schwetz-  
 ingerstrasse 43.  
 Adam Hirsch, Mittel-  
 strasse 17.  
 Vertreter der Firma: Eugen Michel, J 2, 14.

**Hüte verschenkt**  
 werden freilich keine, auch  
**Hüte umsonst**  
 gibt es in der ganzen Welt nicht, aber viel billiger und besser,  
 als in anderen hiesigen Hutgeschäften, kauft man z. B.:  
 Jeden Anabenfilzhut zu 1,50 M.  
 Jeden Confirmandenhut zu 1,50, 2, 2,50 M.  
 Jeden Herrenfilzhut zu 2,50 M.  
 Jeden Herrenfilzhut beste Sorte zu 3,50 M.  
**Zur gefl. Beachtung!** Alle oben genannten Hüte  
 sind nur neueste Formen,  
 welche in allen Modellanzen zu haben sind.  
 Diese Hüte zu 8,50 M. sind das Beste und Modernste der  
 Zeit, solchen Hut kann jeder seine Mann tragen, da es kein  
 Unterschied im Ansehen und Tragen des Hutes ist, ob derselbe  
 10 Mark oder 8,50 Mark kostete. Es wurden im letzten Jahre  
 vom großen Publikum nur solche Hüte gekauft, da es vortheil-  
 hafter ist, 8 Hüte zu 2,50 oder zu 3,50 M. als im Jahre zu  
 kaufen, als nur einen zu 8-10 M.  
 34374

**Badische Weine.**  
**Gebr. Schlager, Weingroßhandlung**  
 Jahr i. B.  
 Prämirt auf sämtlichen beschriebenen Ausstellungen.  
 Patentkellerei seit 1876.  
 Wir offeriren hierdurch, da nicht reisen lassen:  
**Weissweine:**  
 Kaiserstühler, angenehmer Tischwein . . . 440, 45, 50 u. 55 Pf.  
 Markgräfler, feiner Tafelwein . . . 480, 70, 80, 90  
 Ortenauer, bis. sehr kräftig . . . 455, 75, 90, 100  
 Durbacher, feuerig prädelnd u. bouquetreich 80, 90, 100, 120  
**Rothweine:**  
 Kaiserstühler, mild und angenehm . . . A 70, 80, 90, 100  
 Zeller, Erlang für kleine Bordenau . . . 4100, 120, 130, 140  
 Riffenthaler, desgleich. sehr gesundhaltig 110, 130, 140, 160  
 Preis per Liter ohne Faß ab Jahr.  
 Transportgebühde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.  
 Garantie für reine Traubenweine. 30135  
 NB. Große Preisliste und Anerkennungs-Schreiben stehen auf  
 Verlangen zu Diensten.

**Mannheimer Gutbazar Q 1, 1.**  
**Avis für Damen.**  
 Elegante Damenkleider  
 werden unter Garantie, gut sitzend von Nr. 7 an angefertigt. 34300  
**J. Friedberger, Freilestraße, S 1, 4.**  
**Freiburger**  
**Münsterbau-Lotterie**  
 Ziehung am 6. und 7. April 1892.  
 Hauptgewinne: Saar M. 50000,  
 20000, 10000 u. s. w.  
**Loose à 3 Mark**  
 sind zu haben bei der Hauptagentur  
**Maritz Herzberger** Mannheim R 3 17

**Louis Marsteller,**  
 Papierhandlung,  
 3 2, 10 Kunststraße O 2, 10  
**Gesangs- & Gebetbücher,**  
 Südsche Auswahl in  
**Confirmations-Geschenken.**  
 Billige Preise. 34184

**Mannheimer Kartgesellschaft.**  
 Dienstag, den 22. März, Mittags 12 Uhr im Sitz-  
 ungsloale der Rheinischen Creditbank  
**Ordentliche General-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstandes nebst  
 Bilanz und Bericht des Aufsichtsraths.  
 2. Erhellung der Entlastungsurkunde an Aufsichtsrath und  
 Vorstand.  
 3. Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.  
 Hieran anschließend:  
**Außerordentliche General-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung:  
 Abänderung der §§ 11 und 17 der Statuten.  
 Mannheim, 25. Februar 1892. 33544  
**Der Vorstand.**

**Mannheimer Maimarkt.**  
**Pferderennen 30. April, 1. u. 2. Mai 1892,**  
**Pferde- u. Rindviehmarkt mit Prämierung**  
**am 2. und 3. Mai 1892.**  
 Hiermit verbunden: Große Verlosung von Pferden, Rind-  
 vieh, Gold- und Silberpreisen, Waaginen und Geräthen für Haus-  
 und Landwirtschaft unter Ausgabe von 50,000 Loosen à M. 2.-.  
 Ziehung am 4. Mai 1892.  
 Uebernehmer von Loosen wollen sich an den Kassier Herrn  
 Theodor Göttinger, L 2, 10 dahier wenden.  
 Auf je 10 Loose wird ein Freilos gewährt.  
 Mannheim, im Januar 1892. 31794  
**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**  
**Badischer Renn-Verein.**

**Grund- u. Hausbesitzer-Verein Mannheim.**  
 Sämtliche Grund- und Hausbesitzer in Mannheim werden  
 zum Eintritt in den Verein eingeladen. Beitrittsklärung beliebe  
 man unter der Adresse „Grund- und Hausbesitzer-Verein Mann-  
 heim“ p. Post einzusenden.  
 31910  
**Der Vorstand.**

**Valentin Schwab**  
**Liegenschafts- & Hypothekenagentur**  
 Wohnungsvermittler  
**L 10 Nr. 7a.**  
 Telephon 586. 33997

**Saalbau.**  
 Sonntag, den 13. März cr.  
 zu meinem Abschied  
**Monstre-Concert**  
 ausgeführt von 2 Militär-Capellen  
**(60 Musiker.)**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.  
**Carl Kupp.**  
 34363

**Original-Welt-Panorama.**  
 O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.  
 Die Lustschlöffer König Ludwig's von Bayern.  
 Herrschenslustsee und Reuschwanstein mit den neu aufgefundenen  
 Barpartien.  
 Zur gefl. Kenntniss! Schluss des Panoramas am 27. März  
 34019 Hochachtungsvoll: Gebr. Ritz.

**Mannheim. Nationaltheater.**  
 Freitag, 62. Vorstellung  
 11. März 1892. im Abonnement A.  
**Cyprienne.**  
 (Divorçons!)  
 Aufspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und G. de Rejau.  
 (Regisseur: Herr Dr. Hoffmann.)  
 Herr von Brinelleff Herr Esch.  
 Cyprienne, seine Gattin Herr Schreiner.  
 Adémar von Gratignan, ihre Cousin Frau v. Dierles.  
 Herr von Clavignac Frau v. Wagner.  
 Frau von Brinelleff, Wittwe Frau Jacobi.  
 Frau von Balsontaine Herr Zierich.  
 Fraulein von Lafignan Herr Zierich.  
 Gafourdin Herr Zierich.  
 Bakien, Kammerdiener (beide Herrn von Herr Stahl.  
 Joseph, Kammermädchen) Brunelles Frau v. Bent I.  
 Ein Portier Herr Diet.  
 Ein Polizeikommissair Herr Eichrodt.  
 Joseph, Oberkellner Herr Silberbrandt.  
 Ein Kellner Herr Starke II.  
 Ort der Handlung: Reims.  
 \* Brunelles; Herr Vladimir Jürgens vom  
 Residenztheater in Hannover, als  
 \* Cyprienne; Herr Toni Raden vom Rgl.) Gäste.  
 Hoftheater in Hannover.  
 Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
 Gewöhnliche Preise.